

sehr fürchtete, benutzte eine ganze Anzahl Leute die Wahlzelle. Bei diesen Wählern stand also fest, dass sie gegen die Regierung stimmten und anhand der Namensliste konnte jederzeit festgestellt werden, wer das war.

Das Wahlergebnis für die ganze Stadt Bratislava war 15 % gegen die Regierung. Ich glaube aber, dass diese Zahl nicht stimmte, und dass erheblich mehr gegen die Regierung gestimmt haben, dass also das Wahlergebnis nachträglich gefälscht wurde. Dazu möchte ich folgendes bemerken: In meinem Heimatort Cab kannte ich jemand, der Mitglied der Wahlkommission war. Dieser sagte mir, dass trotz des offenkundigen Druckes auf die Bevölkerung bei der Auszählung der Stimmen sich 45 % der Stimmen gegen die Regierung ergaben. Die Kommunisten behaupteten daraufhin, dass dieses schlechte Ergebnis für die Regierung auf den Einfluss des Ortpfarrers zurückzuführen ist und meldeten kurzerhand nur 20 % Stimmen gegen die Regierung. Aus 2 anderen Dörfern, nämlich Banovce und Bytca habe ich aus Berichten von Bekannten erfahren, dass die weitaus meisten Wähler gegen die Regierung gestimmt haben. Trotzdem war das Wahlergebnis etwas über 50 % für die Regierung.

München, den 22.2.1954

v.g.u.  
gez. Unterschrift

DOKUMENT 68  
(TSCHECHOSLOWAKEI)

PROTOKOLL

Ich heiße B. J., geboren am 9.10.1919 in der Slowakei, von Beruf Jurist. Nach Ausbildung auf dem Konservatorium wurde ich Opernsänger. Im April 1954 bin ich von Horice geflüchtet, z.Zt. wohnhaft in Österreich. Ich habe am 16. Mai 1953 an den Wahlen zum Gemeinderat und Kreisrat teilgenommen (Krajsky národní vybor, mestsky národní vybor). Bei diesen Wahlen war der technische Vorgang folgender: Die Wähler erhielten eine Bescheinigung zugestellt, in der angegeben war, dass sie in die Wahlliste aufgenommen waren. Mit dieser Bescheinigung ging man in das Wahllokal, wo eine Kommission von sechs Mitgliedern sass. Zwei dieser Mitglieder führten die Namensliste. In der einen Liste wurden die erschienenen Wähler abgehakt und erhielten den Wahlzettel. Auf diesem waren zwei Namen verzeichnet und zwar ein Kandidat für den Kreisrat und einer für den Stadtrat, beide Kandidaten der Nationalen Front. Theoretisch konnte man diese Namen durchstreichen und andere einsetzen, ich glaube aber nicht, dass jemand das getan hat, weil jeder wusste, dass die vorgesehenen Kandidaten ja doch durchkamen.

Es war vorher in der Stadt das Gerücht verbreitet worden, dass anhand eines Wasserzeichens im Papier der Wahlzettels festgestellt werden konnte, wer gerade diesen Wahlzettel abgegeben hatte. Ich halte es sehr wohl für möglich, dass die KP selbst dieses Gerücht ausgestreut hatte, um die Wähler einzuschüchtern. Ich selbst überzeugte mich allerdings in der vorhandenen Wahlzelle davon, dass ein solches Wasserzeichen nicht vorhanden war, ich bin aber sicher, dass nur sehr wenige Wähler die gleiche Probe durchführten. Aber ich stellte fest, dass sich in der einen Ecke des Wahlzettels eine gedruckte Nummer befand, die offenbar zu einer fortlaufenden Serie gehörte. Aus dieser Nummer, in Verbindung mit der vom zweiten Listenführer geführten Liste, konnte also jederzeit festgestellt werden, welche Wahlzettelnummer der einzelne Wähler bekommen hatte, und es konnte also festgestellt werden, ob dieser Wähler an dem Wahlzettel irgendwelche Veränderungen vorgenommen hat.

Wels, 27.11.1954

Vorgelesen u. genehmigt  
gez. Unterschrift